

## Arbeitseinsatz Eröffnung und Umbau der Barmer Hütte 2016

von Alfred Denda



Alle Jahre wieder Hütteneröffnung, und auch 2016 war wieder alles anders als die Jahre davor: die Sektion Barmen hat den Umbau der Hütte geplant, es steht sehr viel Arbeit an und so startet das Team aus Speyer, Helmut Keller, Gerhard Ziaja, Klaus Schmidt, Peter Frosch, Günter Katz und ich, bereits am Freitag den 20.05. – also rund drei Wochen früher als sonst üblich. Um 4:00 Uhr starten wir, um 12:10 Uhr sind die zwei Autos in St. Jakob, wir besuchen Sylvia und Heinz Michelitsch in Erlsbach und schauen an der Patsch nach dem bereitgestellten Material für den Hüttenumbau.



Die Kollegen aus Barmen, Sapi, Andreas Sauerwein, Andreas Palsbröcker, Marc Dresel und Jupp sind schon zur Hütte aufgestiegen, so findet das Abendessen im Barmer Haus mit Pfälzer Wurst, Wein und Brot auch nur mit Pfälzern sowie Bärbel und Detlev statt!

Am Samstag den 21.05 fährt Detlev Peter, mich und unsere Rucksäcke zur Materialeiseilbahn, unser Gepäck wird hochgefahren und wir beginnen den Aufstieg zur Hütte. Günter steigt um 12:30 Uhr auf. Der erste Heliflug bringt Bärbel, Detlev, Odin und Gerhard zur Hütte, dann folgen Baumaterial und die Güter der Hüttenwirtsleute. Helmut startet um 15:30 Uhr den Aufstieg zur Hütte, den letzten Teil mit seinen Tourenskiern, Klaus folgt um 16:45 Uhr. Da die „alte Küche“ komplett ausgeräumt ist zaubert uns Bärbel in ihrer „Notküche“, der eigentliche Lagerraum gleich rechts neben dem Hütteneingang, unser Abendessen.



Am Sonntag den 22.05. beginnen Gerhard, Helmut und ich mit dem freischaufeln der letzten Meter an der Materialeiseilbahn, die Sonne scheint und die Arbeit unter blauem Himmel macht Spaß.

Günter und Peter, räumen den Keller leer. Klaus bricht die Tür zwischen Gastraum und dem kleinen Privatzimmer heraus. Günter, Peter und Helmut schichten Holz um. Klaus, Gerhard und Andreas P. verlegen die Schläuche für die Notwasserversorgung, ich lege den Wasserbehälter oberhalb der Hütte frei. Fließendes Wasser gibt es aber nicht: den Staub des Tages und den Schlaf der Nacht wischen wir uns mit Wasser aus 15 Literplastikbeuteln aus den Augen. Unsere Notdurft verrichten wir auf dem Plumpsklo neben der Winterhütte.

Den Niveauunterschied zwischen der gefrorenen Plumpskloaufenspitze und dem Sitzbrett schätzt Helmut auf ca. 70cm.

Am Montag den 23.05. ist der Himmel morgens teils bedeckt, es wird zunehmend schlechter, Schneeregen, Graupel und Schneefall folgen. Am Vormittag machen sich Gerhard, Klaus und Helmut auf zur Notwasserversorgung und installieren dort zwei neue Edelstahltrichter und die Schläuche, wir helfen der Bautruppe und dem Elektriker. Aus dem Schlauch der Notwasserversorgung läuft das begehrte Nass. Nachmittags graben und buddeln Sapi, Gerhard und Helmut ein tiefes Loch zur Trennstelle unterhalb der Hütte. Mit Wasserinstallationsarbeiten im Haus, Türausbruch im Gastraum, diversen Klempner- und Handlangerarbeiten bei Bau-



truppe und Elektriker verbringen Klaus, Peter, Günter, Gerhard und ich den Nachmittag. Es wird windig mit Regen und Graupel, die Dachdecker beenden ihre Arbeit.

In der Nacht zum Dienstag, den 24.05. tobt ein orkanartiger Sturm mit ergiebigem Schneefall und Schneeverwehungen über uns hinweg. Die Seilbahntrasse, der Schlauch zu den Wassertrichtern und das Loch an der Trennstelle sind wieder total zugeweht – das frei schaufeln bei Wind und Sturmböen geht von vorne los und der Wasserzufluss ist unterbrochen, Minimalwaschen ist angesagt! Das Arbeiten auf dem Dach ist zu gefährlich, die Dachdeckertruppe steigt ab. Klaus und ich schaufeln an der Seilbahn Schnee, Helmut und Gerhard schaufeln an den Schläuchen und an der Trennstelle Schnee, der Rest hilft den Handwerkern. Bärbel zaubert uns aus ihrer Notküche zum Mittagessen Chili con carne und allen schmeckt es ausgezeichnet. Am Nachmittag suchen wir die Schadstelle der Wasserzufuhr vom Hochbehälter zur Hütte: ein kurzes Stück ist eingefroren, wird aufgetaut und isoliert. Zum Abendessen serviert uns Bärbel Fleischkäse mit Bratkartoffeln, der Radler schmeckt, ein Glas Rotwein gibt es auch noch und Bärbel überrascht uns mit dem ersten selbstgebackenen Apfelkuchen der Saison!



„Das Wasser läuft volles Rohr“, was für ein Tagesbeginn am Mittwoch, den 25.05. Klaus bestimmt den Zufluss mit ca. 800 l/h. Es wird Brennholz gesägt, der Speicher komplett entrümpelt, Läden gestrichen, der Maurerdreck aus Küche und Keller entfernt und in Bigbags gelagert, die der Heli ins Tal fliegt, Schindeln werden eingesammelt und die Abwasserrohrleitungen isoliert. Die Wassertanks sind voll, das Wasser ist eiskalt und nach wie vor findet nur eine Katzenwäsche statt. Helmut verkündet den Spruch des Tages: „Ab einem gewissen Grad der Verwahrlosung...“

Am Donnerstag, den 26.05. Fronleichnam, „gestattet“ uns Andreas S. eine Tour zur Riepen-scharte, 2764 m, aber bitte nur „zwei Stunden“, dann ruft wieder die Arbeit. Gerhard, Sapi, Klaus und ich machen uns mit Schneeschuhen, Helmut mit seinen Tourenskiern auf den Weg.



Peter und Günter streichen Fensterläden.

Klaus baut eine Holzrutsche für das Batteriedepot, das links der Eingangstür neu betoniert wird, in Küche und Flur werden Leerrohre verlegt und Kabel eingezogen und die Hubschrauberrabladestellen für den nächsten morgen präpariert. Nach dem Abendessen Suche nach Hilfskräften, die die Gräben im Küchenboden betonieren und die Schlitzlöcher in der Wand verputzen: Peter, Günter und ich melden sich freiwillig und arbeiten noch bis ca. 21:30 Uhr. Die Läden von 29 Fenstern sind noch zu streichen.

Freitag, 27.05. letzter Tag auf der Barmer Hütte: der Heli bringt weiteres Material für die Handwerker sowie 24 Batterien, je 200 kg schwer, Stromspeicher für das Wasserkraftwerk und die noch zu bauende Fotovoltaikanlage auf dem Dach Unser Gepäck fliegt der Heli zur Patsch, Günter, Peter und ich beginnen dann den Abstieg.

An der Materialseilbahn laden wir den Korb aus und finden im Bach vier gut gekühlte Flaschen Radler: Danke an die Berggeister für diese Überraschung! Michael und Helmut fahren mit Ski durch die Rinne ab in Richtung zur Talstation, Michael hat dort seinen Bus stehen und so laden uns die beiden und unsere Rucksäcke an der Patsch ein und wir fahren zum Barmer Haus. Die Verwahrlosung ist mehr oder weniger fortgeschritten uns so freuen sich alle auf – duschen! Nachmittags steigen Klaus und Gerhard ab und fahren mit ihren Autos ebenfalls zum Barmer Haus und – duschen! Helmut berichtet, dass seine Haare sich zunächst weigerten das Shampoo anzunehmen. Am Abend, alle sind frisch geduscht und



zum Teil auch wieder rasiert und der Zivilisation wieder zumutbar, fahren wir zum Essen in den Gasthof Alpenrose und lassen die Woche im Barmer Haus gemütlich ausklingen.

Am Samstag, den 28.05. gibt es um 8:00 Uhr im Cafe Tirol ein gemeinsames Frühstück, das Geburtstagskind der Woche hat dazu eingeladen. Um 9:15 Uhr starten Gerhard mit Peter und mir und Klaus mit Günter und Helmut ihre Autos. Wir fahren über den Gerlospass und am Achensee vorbei in Richtung Heimat – der Rest direkt in den Stau. Baumaßnahmen im Jahr 2016 an der

Barmer Hütte: Die Hütte erhält ein neues Dach aus Metall, eine neue Dachisolierung und eine Fotovoltaikanlage mit 24 Batterien, eine neue elektrische Verkabelung sowie eine komplett neue Küche aus Edelstahl, der mit Holz befeuerte Ofen in der Küche bleibt erhalten.